



**Vereinigung zur
Begleitung Schwerkranker
Zürcher Oberland**



Jahresbericht 2015

Ich freue mich, wenn du bei mir bist,
aber hilf mir nicht, wenn ich es selbst kann,
auch wenn es lange dauert.

Gib mir nicht,
was ich selbst nehmen kann,
auch wenn ich mich anstrengen muss.

Stütze mich nicht,
wenn ich selbst stehen kann,
auch wenn es mich fordert.

Hole mir nicht,
was ich selbst erreichen kann,
auch wenn ich Umwege mache.

Sage mir nicht,
was ich selbst erkennen kann,
auch wenn ich es nicht so klar sehe.

Lass mir Raum,
lass mir Zeit,
lass mir die Möglichkeit,

selbst zu suchen,
selbst zu finden,
selbst zu tun,

meine Möglichkeiten zu entfalten,
ich selbst zu sein.

Max Feigenwinter

Vorstand 2015

| | | |
|----------------------------|--|--|
| Präsidentin | Erna Kappeler Leemattenstr. 4 5442 Fislisbach | 044 939 24 83 |
| Einsatzzentrale | Heidi Brauchli Metzggass 3 8260 Stein am Rhein | Natel 079 691 66 67 privat 052 741 31 03 |
| Sekretariat | Alice Müller Oberzelgstr. 39 8493 Saland | privat 043 477 53 66 052 386 13 73 |
| Informatik Vertreter FH | Fredy Gutmann Abernstr. 35 8632 Tann | 055 240 68 94 |
| Kassierin/ FiBu | Margrith Rüegg Felsenhofstr. 10 8340 Hinwil | 044 937 42 71 |
| Auswahl der FH | Trudi Strauss Schluhbachstr. 16 8342 Wernetshausen | 044 937 46 94 |
| Public Relations | Eduard Frei Kirchrain 4 8132 Egg | 043 277 05 20 |
| Medizin. Beratung | Dr. David Weber Steinwiesliweg 21 8637 Laupen | 055 246 51 54 |
| Theolog. Beratung | Karoline Iseli Batzbergstr. 1 8630 Fägswil | 055 241 28 04 |

| | | |
|--------------------|---|---------------|
| Supervision: | Doris Schulz Anhöhweg 22 8626 Ottikon | 044 935 30 69 |
| Briefadresse: | VBSZO Postfach 1001 8620 Wetzikon | |
| Website: E-Mail | www.vbszo.ch vbszo@gmx.ch | |
| Postcheck-Konto: | PC 90-747169-6 | |



Freiwillige Helferinnen und Helfer per 31. 12. 2015

Baumann Claudia
Beeler Merz Bernadette
Bibbia Anneliese
Boller Monika
Briner Claudia
Brunner Felix
Egli Rosmarie
Fässler Priska
Frei Eduard
Freiburghaus Max
Giussani Marco
Gutmann Fredy
Jacob Sylvia
Käser Dorli
Kunz Elisabeth
Küttel Dorit
Leibundgut Ursula
Marbacher Loni
Munz Barbara
Paetzold Hans-Joachim
Richner Susanne
Stahl Susy
Steinemann Marianne
Walder Christina
Walss Silvia
Weber Elisabeth
Wöhlbier Ann
Zipsin Helga

Grüningen
Wald
Lufingen
Uster
Turbenthal
Bubikon
Dürnten
Pfäffikon
Egg
Fehraltorf
Rüti
Tann
Rüti
Madetswil
Saland
Wermatswil
Grüningen
Ehrikon
Brüttsellen
Rämismühle
Bäretswil
Hinwil
Pfäffikon
Wetzikon
Wetzikon
Bäretswil
Rüti
Hadlikon

Bericht der Präsidentin

Das Jahr 2015 war von Veränderungen geprägt: Unsere langjährige Supervisorin ist krankheitsbedingt ausgeschieden, wir haben aber mit Doris Schulz bereits eine kompetente Nachfolgerin gefunden. Wir haben neue engagierte Freiwillige, welche schon im Einsatz stehen. Lange gewünschte Weiterbildungen konnten erfolgreich durchgeführt und auch bereits für das neue Jahr geplant werden.

Für mich gehen intensive Vorstandsjahre zu Ende. Sie waren geprägt durch eine erfreuliche Zusammenarbeit im Vorstand und mit den freiwilligen Helfer/innen, bei den Supervisionen und Weiterbildungen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, dank Euch allen ist die Vereinigung fest verankert im Gesundheitswesen des Zürcher Oberlandes. Für die nächsten 25 Jahre wünsche ich Euch viel Erfolg, guten Mut, Ausdauer und Zuversicht, immer das Beste anzustreben.

Einsatzstatistik

Im letzten Jahr war der Bedarf an längeren Unterstützungsleistungen sehr hoch und wir erreichten mit 3103 Einsatzstunden ein neues Maximum. Unsere Zusammenarbeit mit dem Palliativteam des GZO Wetzikon verläuft weiterhin sehr eng und ist sowohl für die Patienten wie auch unsere FH ein grosser Gewinn. Wir sind zunehmend mit Demenzsituationen konfrontiert und haben hier auch einen Ausbildungsschwerpunkt gesetzt. Mit der Sonnweid verfügen wir in Wetzikon über eine der besten Institutionen der Schweiz und auch hier ist die Zusammenarbeit angenehm und erfreulich.

| | |
|--------------------------|------|
| Betreute Patienten | 85 |
| Tageeinsätze | 573 |
| Nachtwachen | 74 |
| Total geleistete Stunden | 3103 |
| Total Kilometer | 8961 |

Mitgliederbestand

| | |
|--------------------------|-----|
| Einzelmitglieder | 188 |
| Ehepaare | 80 |
| Juristische Mitglieder | 18 |
| Freiwillige Helfer/innen | 28 |
| Vorstand | 9 |

Finanzielles

Das herausragende Ereignis war letztes Jahr ein Legat von fast 54'000 Fr, welches uns in eine ausserordentlich günstige finanzielle Lage versetzt. Wir werden dieses unerwartete Geschenk zum Anlass nehmen, unsere technisch schon sehr veraltete Homepage zu erneuern und überprüfen gerade, ob im Oberland Bedarf an einer Trauerbegleitung besteht, wie sie unsere Schwesterorganisation im Limmattal ins Leben gerufen hat. Diese sollte uns dann ermöglichen, die Angehörigen unserer Patienten auch über deren Tod hinaus zu unterstützen, wäre aber auch für andere Trauernde offen.

Bei aller Freude über das grosse Vermächtnis wollen wir aber auch die Spenden von unseren Mitgliedern, den uns unterstützenden Organisationen und den zum Teil überaus grosszügigen Angehörigen nicht vergessen. Denn diese Beiträge erreichen uns jedes Jahr und wir empfinden sie als Zeichen der Verbundenheit mit unseren Zielen. Darum auch dieses Jahr vielen herzlichen Dank für alle grossen und kleinen Spenden.

Erna Kappeler

Vermögensbilanz und Betriebsrechnung 2015

Bilanz

Aktiven

| | | |
|------------------------|---------------------|-------------------|
| Kasse | | 275,20 |
| Bank | ZKB Vereinskonto | 3.748,61 |
| | ZKB Anlagesparkonto | 69.576,90 |
| Post | Vereinskonto | 21.316,57 |
| | E-Depositenkonto | 187.756,20 |
| Verrechnungssteuer | | 0,00 |
| Transitorische Aktiven | | 3.000,00 |
| Total Aktiven | | 285.673,48 |

Passiven

| | | |
|-------------------------|--|------------------|
| Kreditoren | | -3.262,45 |
| Transitorische Passiven | | -100,00 |
| Total Passiven | | -3.362,45 |

Vermögen

| | | |
|--------------------------------|--|-------------------|
| | | 282.311,03 |
| Vermögen per 31.12.2014 | | 220.226,14 |
| Gewinn 2015 | | 62.084,89 |
| Vermögen per 31.12.2015 | | 282.311,03 |

Betriebsrechnung 2015

Einnahmen

| | | |
|-------------------------|--|------------------|
| Mitgliederbeiträge | | 10.070,00 |
| normale Spenden | | 21.857,30 |
| Spenden von Mitgliedern | | 5.365,00 |
| Todesfall-Spenden | | 8.302,25 |
| Spenden aus Nachlass | | 53.962,88 |
| Bruttozinsen | | 253,75 |
| | | 99.811,18 |

Ausgaben

| | | |
|----------------------------|--|------------------|
| Einsatzzentrale | | 6.000,00 |
| Büro und Verwaltung | | 2.230,55 |
| Anschaffungen | | 15,50 |
| Porti, Bank-, Postspesen | | 1.340,25 |
| Telefon | | 1.382,60 |
| Versicherungen | | 506,00 |
| Inserate u. Werbung | | 1.767,65 |
| Fahrgelder | | 6.839,70 |
| Weiterbildung, Supervision | | 5.972,08 |
| Ausbildung freiw. Helfer | | 780,00 |
| Bücher | | 265,30 |
| Betreuung Bibliothek | | 300,00 |
| GV, Essen, Ausflüge | | 6.787,70 |
| Geschenke, Diverses | | 3.538,96 |
| | | 37.726,29 |
| Gewinn 2015 | | 62.084,89 |

Revisionsbericht 2015 der

VEREINIGUNG ZUR BEGLEITUNG SCHWERKRANKER ZÜRCHER OBERLAND (VBSZO)

Bericht der Revisoren Max Freiburghaus und Susi Stahl an die Generalversammlung des VBSZO:

Wir haben die Buchführung und die Jahresrechnung 2015 des VBSZO geprüft. Die Bilanz per 31.12.2015 weist eine Summe von SFr. 282'311.03 aus. Die Erfolgsrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 zeigt einen Gewinn von SFr. 62'084.89 auf.

- Die Schlussbilanz 2014 stimmt mit der Eröffnungsbilanz 2015 überein.
- Die Kasse, Postcheck- und Bankverbindungen wurden überprüft und Stichproben mit den Verbuchungen vorgenommen.

Wir haben keine Unstimmigkeiten in der Geschäftsabwicklung festgestellt. Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen den Statuten. Alles ist übersichtlich und sauber dokumentiert. Aufgrund unserer Prüfung empfehlen wir der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2015 zu genehmigen.

Hinwil, 22. Januar 2016

Die Revisoren:



Max Freiburghaus



Susi Stahl

Budget 2016

Budget 2016 Rechnung 2015 Rechnung 2014

Einnahmen

| | | | |
|----------------------|-----------|-----------|-----------|
| Mitgliederbeiträge | 9.000,00 | 10.070,00 | 9.900,00 |
| normale Spenden | 20.000,00 | 21.857,30 | 25.326,25 |
| Spenden Mitgliedern | 4.000,00 | 5.365,00 | 4.470,00 |
| Todesfall-Spenden | 6.000,00 | 8.302,25 | 7.662,10 |
| Spenden aus Nachlass | | 53.962,88 | |
| Bruttozinsen | 200,00 | 253,75 | 473,70 |

| | | | |
|--------------|-------------------------------|------------------|------------------|
| Total | 39.200,00 [✓] | 99.811,18 | 47.832,05 |
|--------------|-------------------------------|------------------|------------------|

Ausgaben

| | | | |
|---------------------------------|-----------|----------|----------|
| Einsatzzentrale | 6.000,00 | 6.000,00 | 6.000,00 |
| Büro, Verwaltung, Jahresbericht | 3.000,00 | 2.246,05 | 2.174,95 |
| Anschaffungen, Homepage | 15.000,00 | 0,00 | 0,00 |
| Porti, Bank-/Postspesen | 1.500,00 | 1.340,25 | 1.231,75 |
| Telefon | 1.600,00 | 1.382,60 | 1.520,30 |
| Versicherungen | 500,00 | 506,00 | 506,00 |
| Inserate u. Werbung | 2.000,00 | 1.767,65 | 910,00 |
| Fahrgelder | 8.000,00 | 6.839,70 | 6.899,50 |
| Weiterbildung, Supervision | 7.000,00 | 5.972,08 | 3.310,00 |
| Ausbildung FH | 2.500,00 | 780,00 | 1.170,00 |
| Bücher, Betreuung Bibliothek | 500,00 | 565,30 | 444,80 |
| GV, Essen, Ausflüge | 8.000,00 | 6.787,70 | 8.424,80 |
| Geschenke, Diverses | 4.000,00 | 3.538,96 | 3.848,80 |

| | | | |
|--------------|------------------|------------------|------------------|
| Total | 59.600,00 | 37.726,29 | 36.440,90 |
|--------------|------------------|------------------|------------------|

| | | | |
|-------------------------------|-------------------|------------------|------------------|
| Einn./Ausg.-Überschuss | -20.400,00 | 62.084,89 | 11.391,15 |
|-------------------------------|-------------------|------------------|------------------|

Margrith Rüegg

Gönnerbeiträge und Spenden 2015

Wir danken allen Gönnern und Spendern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung unserer Vereinigung. Im vergangenen Jahr haben wir folgende Spenden erhalten (Spenden unter Fr. 100.-- werden nicht namentlich aufgeführt):

| | SFr. |
|--|----------|
| Bachofen-Kunz Liliane, Oetwil am See | 1.000,00 |
| Baggenstos Mathilde, Hinwil | 100,00 |
| Blatter Arthur und Susanne, Arbon | 200,00 |
| Bodmer Dora, Rüti | 100,00 |
| Boxler Cécile, Wetzikon | 100,00 |
| Brunner Myrta, Uster | 100,00 |
| Cereto J.+B., Volketswil | 100,00 |
| Engler Krähenbühl Doris, Wetzikon | 100,00 |
| Ev. Ref. Kirchengutsverwaltung Wald | 1.000,00 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Bubikon | 644,00 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Egg | 760,90 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Greifensee | 200,00 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Hinwil | 628,40 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Lindau | 420,00 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Oetwil am See | 500,00 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Pfäffikon | 1.022,65 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Uster | 1.031,90 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Wetzikon | 560,80 |
| Ev. Ref. Kirchgemeinde Wildberg (Montagstreff) | 200,00 |
| Feurer Hans Heinrich, Rüti | 600,00 |
| Gogel Robert, Uster | 950,00 |
| Grando-Huber Adrian und Ursula, Lufingen | 500,00 |
| Hirsig-Frey Angela, Uster | 100,00 |
| Jampen Elisabeth, Bubikon | 125,00 |
| Kaiser Catherine, Wetzikon | 100,00 |
| Kath. Pfarramt Tann-Dürnten | 366,45 |
| Kath. Pfarrkirchenstiftung, Hinwil | 545,40 |
| Kath. Pfarrrektorat, Gossau | 448,40 |
| Künzli Verena, Grüt | 100,00 |
| Lüthi Ingrid Susanne, Wetzikon | 100,00 |
| Lüthi Klaus, Dürnten | 150,00 |
| Lutz-Suter Elfriede, Hinwil | 220,00 |
| Lutz-Ramseyer Alain und Monika, Hinwil | 150,00 |
| Meyer-Weber Eduard und Regula, Oetwil a.See | 100,00 |
| Peter-Baur Jakob, Effretikon | 100,00 |
| Politische Gemeinde Hinwil | 4.000,00 |
| Prontoplast Spritzguss AG, Wetzikon | 1.200,00 |
| Rechsteiner Karl, Riedikon | 150,00 |
| Röm. Kath. Kirchgemeinde Rüti-Tann | 2.000,00 |
| Röm. Kath. Kirchgemeinde Wetzikon | 500,00 |

| | |
|---|--------|
| Ruckli Gertrud, Hinwil | 270,00 |
| Rudolf Werner, Uetikon a. See | 100,00 |
| Schaukelberger Barbara, Grüt | 100,00 |
| Schaukelberger Werner, Wermatswil | 500,00 |
| Schawalder Andreas, Hombrechtikon | 100,00 |
| Schiess Heinrich, Zürich | 100,00 |
| Schmidlin René, Uster | 100,00 |
| Spendgutverwaltung Kirchgemeinde Maur | 595,00 |
| Spital Uster (Gottesdienstkollekte) | 500,00 |
| Stahl-Ehram Susanne, Hinwil | 170,00 |
| Stauffer-Meier Jörg und Christine, Bauma | 150,00 |
| Stoob Hugo und Colombini Stoob Claudia, Uster | 100,00 |
| Vordisch Marzia, Dübendorf | 200,00 |

Spenden von Mitgliedern zusätzlich zum Mitgliederbeitrag 5.515,00

Trauerspenden

| | |
|--|----------|
| Bachofner Erika, Fehraltorf | 200,00 |
| Baumann Ruth, Weisslingen (Abdankungskollekte) | 306,00 |
| Domide Joachim, Uster | 1.440,00 |
| Eichenberger Fritz, Pfäffikon (Abdankungskollekte) | 704,15 |
| Frau Stocker, Hombrechtikon | 100,00 |
| Fuhrer Rosa, Weisslingen | 300,00 |
| Gogel Robert, Uster | 500,00 |
| Gsell Ueli, Turbenthal | 1.240,00 |
| Hürlimann Hans, Tagelswangen | 150,00 |
| Mayer Elsa, Hittnau | 60,00 |
| Müller Herbert, Uster | 473,50 |
| Rota Giovanni, Meilen (Abdankungskollekte) | 884,60 |
| Stucki Sylvia, Küsnacht | 100,00 |
| Tscharner Fritz, Wetzikon (Abdankungskollekte) | 564,00 |
| Wiesmann Hansjörg, Aathal-Seegräben | 1.280,00 |

Trauerspenden aus Nachlass:

| | |
|---|-----------|
| Glückshäschen-Stiftung / Frau Reinhardt | 55.000,00 |
|---|-----------|

Im Weiteren danken wir

Für die schon seit Jahren andauernde Gastfreundschaft des Altersheims am Wildbach in Wetzikon, welches seine Räumlichkeiten der Vereinigung regelmässig für die Supervisionen, Schulungen, Sitzungen und die Generalversammlung zur Verfügung stellt.

Dem Zürcher Oberländer, der uns mit Gratisinseraten immer wieder Gelegenheit bietet, unsere Vereinigung bekannter werden zu lassen.

Für die Spezialpreise von Drucksachen der Firma Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Alice Müller

Das Vereinsjahr 2015

20./21. Januar

Weiterbildung in Sternenberg



Das Seminarhaus in Sternenberg bietet uns einen gemütlichen Rahmen für 2-tägige Ausbildungen. Man kocht dort selber, eine Aufgabe, die Karl Kappeler, der Mann unserer Präsidentin, immer unter Beifall aller Teilnehmer übernimmt. Neben dem fachlichen Nutzen bietet uns das gemeinsame Essen und Übernachten in 2-Bettzimmern auch Gelegenheit, uns persönlich näher kennen zu lernen, was unserer gemeinsamen Arbeit ausgesprochen förderlich ist. Unter dem Titel „Trotzdem JA zum Leben sagen, – trotz Leid, trotz Schuld und schwerem Schicksal“ setzten wir uns an diesen beiden Tagen mit der Logotherapie von Viktor Frankl auseinander. Dessen auf den Lebenssinn ausgerichtete Psychologie ist gerade im Umfeld einer unheilbaren Krankheit ein wertvoller Ansatz und Gegenpol zur immer wieder diskutierten Sterbehilfe. Ein ausführlicher Bericht

befindet sich etwas weiter hinten im Jahresbericht.

13. März

Dr. Markus Minder: Demenz

Auf Einladung unserer Schwestergesellschaft konnten wir an dieser Weiterbildung in Winterthur teilnehmen. Mit dem Thema Demenz werden wir leider immer häufiger konfrontiert. Oft auch als Begleiterscheinung einer physischen Erkrankung stellt sie ausserordentliche Anforderungen an begleitende Angehörige und Freiwillige.

14. März

Osterhasengiessen

Das Gestalten eines persönlichen Osterhasen ist zur Freude unserer Kinder bereits eine Tradition. Auch in diesem Jahr kamen zahlreiche Freiwillige, Kinder und Enkel zu dieser netten vorösterlichen Aktion. Wie danken Claudia Briner und ihren Eltern ganz herzlich für diesen Anlass.

28. April, 30. Juni

Das Lebensende in den verschiedenen Religionen

Wir konnten auf Einladung unserer Zürcher Schwestergesellschaft an einer Vortragsreihe teilnehmen, welche sich mit den Gepflogenheiten von verschiedenen Christen, im Islam, Judentum und bei asiatischen Religionen befasste. Wir treffen bei unseren Patienten im Normalfall auf Menschen christlicher Konfessionen. Bereits dort gibt es Unterschiede mit deren Riten am Lebensende und der richtige Umgang mit einem gläubigen Juden, Moslem oder Buddhisten wäre sicherlich noch schwieriger. Aber es ist hilfreich, über diese Unterschiede zu wissen, um sie mit Respekt behandeln zu können.

21. Mai

Generalversammlung

Schwester Liliane Juchli ist eine Pionierin moderner Krankenpflege und ihre Bücher waren die Basis für die Ausbildung der meisten unserer Pflegerinnen. Trotz ihrer 83 Jahre strahlt sie eine sprühende Lebendigkeit und enorme Lebensfreude aus. Ihr Vortrag „Die Schätze des Alters“ hatte zahlreiche Besucher angelockt, welche ihre Ausführungen begeistert aufnahmen.

Die GV selbst verlief reibungslos. Jahresrechnung und das neue Budget wurden einstimmig genehmigt; Eduard Frei als neues Vorstandsmitglied (PR) und Max Freiburghaus als neuer Revisor wurden einstimmig gewählt. Für ihren jahrelangen Einsatz geehrt wurden Silvia Walss (20 Jahre), Monika Boller (10 Jahre), Heidi Brauchli (10 Jahre), ebenso Annerös Zwahlen für ihre 15-jährige Tätigkeit als Supervisorin.



Das ausführliche Protokoll folgt weiter hinten im Jahresbericht.

2. Juli

Jahresausflug zum Frauenrundgang in Winterthur

Die Frauenrundgänge in Winterthur (auch Männer sind dort willkommen!) führen in kurzen Szenen quer durch die Stadt und ihre Geschichte. Als uns nahestehendes Thema verfolgten wir dabei die Entwicklung der Krankenpflege und Medizin vom mittelalterlichen Siechenhaus bis zum modernen Kantonsspital. Ein ausführlicher Bericht folgt anschliessend an unseren Jahresrückblick.

18. Oktober

Weiterbildung ALS

Bea Goldmann ist eine erfahrene Pflegefachfrau im Muskelzentrum St. Gallen. Susy Stahl hatte jahrelang ihren an ALS erkrankten Gatten betreut, bevor sie bei uns als Freiwillige eintrat. Ihre gemeinsame Weiterbildung vermittelte eine ausgezeichnete Mischung von medizinischem Wissen und praktischen Erfahrungen. Ein ausführlicher Beitrag folgt etwas weiter hinten im Bericht.

13. November

Jahresabschlussessen in der Traube Ottikon

Die Traube Ottikon ist für ihr soziales Engagement bekannt und beschäftigt Behinderte, welche einen ausgezeichneten Service sicherstellen. Die Küche ist biologisch, ökologisch und obendrein wunderbar.

Wir hatten dieses angenehme Lokal wieder einmal für unser Jahresessen gewählt und verbrachten dort einen gemütlichen Abend. Es war auch die Gelegenheit, unsere Weihnachtsgeschenke zu verteilen. Alice hat einen Bruder mit eigener Imkerei und so gab es

für jeden 2 Sorten Honig aus dem Tösstal sowie ein besonderes Olivenöl aus dem Claro-Laden.

11. Dezember

Führung durch den Neubau der Sonnweid

Die Sonnweid war bereits vor ihrem Umbau ein Massstab für die Betreuung von Menschen mit Demenz. Beim Erweiterungsbau wurde versucht, alle Erfahrungen der letzten Jahre auch bautechnisch und einrichtungsmässig umzusetzen. Die Führung gab uns Gelegenheit, diese Gedankengänge nachzuverfolgen und gleichzeitig eine Menge über die Bedürfnisse von Demenzpatienten zu erfahren. Das neue Haus ist nun sowohl von seiner Funktionalität wie auch von der ästhetischen Gestaltung her beeindruckend. Natürlich wünscht sich niemand eine Demenzerkrankung, aber ein Heim wie die Sonnweid nimmt ihr doch etwas von ihrem Schrecken.

Fredy Gutmann

Hebamm, Schwöschter, Jumpfer Tokter Jahresausflug vom 2. Juli 2015

Bei schönstem Sommerwetter trafen sich 19 Interessierte in Winterthur zu einem Rundgang zum Thema Krankenpflege und Medizin. Drei Frauen führten uns durch eine spannende Zeitreise vom mittelalterlichen Spital am Neumarkt zum modernen Kantonsspital. Was es da alles zu hören gab! Im Mittelalter wurden Kranke grundsätzlich zu Hause von den Angehörigen gepflegt. Das Haus am Neumarkt stand alleinstehenden, kranken Menschen, Waisen aber auch Durchreisenden offen. Mittellose Bürger fanden dort eine Unterkunft, mussten das „Eintrittsgeld“ aber zuerst durch Betteln zusammensparen und dann Kost und Logis durch

Mitarbeit hart verdienen. Die reichen Bürger der Stadt Winterthur waren im Krankheitsfall standesgemäss in einem separaten Gebäude untergebracht! Unterwegs gab es Einblick ins Pflichtenheft einer Hebamme aus dem 17. Jahrhundert, eine vornehme Dame verriet alte Hausrezepte und von gutsituierten Damen, die sich in Vereinen zusammenschlossen, erfuhren wir, wie sich die Hauspflege organisieren liess. Zu jener Zeit war der Beruf des Arztes nur den Männern vorbehalten. Bis diese Männerdomäne von einer Frau durchbrochen werden konnte, brauchte diese



sehr viel Durchhaltevermögen, Kraft und aussergewöhnlichen Einsatz. Wie rasant aus ungelerten Wärterinnen ausgebildete Krankenschwestern und schliesslich diplomierte Pflegefachfrauen wurden erzählte uns „Schwester Grittli“. Viel Heiteres und Ernstes aus der früheren Zeit nahmen wir mit nach Hause.

Mit einem feinen Pizzaessen und gemütlichem Zusammensein rundeten wir diesen Nachmittag ab.

Alice Müller

„Trotzdem JA zum Leben sagen – trotz Leid, trotz Schuld und schwerem Schicksal“

Weiterbildungstage im Alten Steinshof, Sternenberg 20./21.1.15

Bei Schnee und kalter Witterung gings per Postauto in die Höhe nach Sternenberg, wo wir mit feinem Kaffee herzlich begrüsst wurden. Unsere Referentin, Heidi Baader, führte uns in das Thema Logotherapie ein und vertraute uns mit den Ideen des Psychiaters und Neurologen von Viktor Frankl (1905 – 1997). Viktor Frankl, der als Wiener Jude im Konzentrationslager landete, dort unter unmenschlichsten Bedingungen knapp überlebte und ohne Zorn darauf zurückblicken konnte, ist der Schöpfer der Logotherapie. Diese stellt die Wichtigkeit des Lebenssinns ins Zentrum. Ein erfülltes, sinnvolles Leben gibt Freude, Kraft, Mut und Willen, auch schwere Zeiten zu überwinden und durchzustehen. Das Leiden, die Not gehören zum Leben dazu, wie das Schicksal und der Tod. Sie alle lassen sich vom Leben nicht abtrennen. Leiden heisst leisten und wachsen, aber es heisst auch reifen. Viktor Frankl ist überzeugt, dass eine positive Sinnorientierung ein Mittel der Heilung ist und dass menschliches Verhalten nicht von Bedingungen diktiert wird, die der Mensch antrifft, sondern von Entscheidungen, die er selber trifft. Viktor Frankl schrieb im Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ über seine Erfahrungen im Konzentrationslager. Am Abend sahen wir den Film von Viktor Frankl's Leben. Ein sehr tiefgründiger, eindrücklicher Film, der sehr bewegte und bis abends spät zu regen Gesprächen führte.



Der Nachmittag war der „Narrative-Therapie“ (Geschichten mit Heilkraft) gewidmet. In unzähligen Geschichten zeigte uns die Referentin auf, welche verborgenen Kräfte, die uns berühren, in Märchen und Geschichten stecken. Am zweiten Tag stand die Kunst, d.h. vorwiegend Bilder von Rembrandt im Vordergrund. Anhand verschiedener Bilder führte uns Heidi Baader in die Kraftquellen der Künste ein.



Zwei intensive, sehr spannende Weiterbildungstage gingen im Flug vorbei. Unsere „Küchencrew“ Karl und Erna Kappeler verwöhnten uns während dieser Tage

einmal mehr mit kulinarischen Leckerbissen. Die Gemütlichkeit und der persönliche Austausch kamen ebenfalls nicht zu kurz! Vollbepackt mit vielen Erkenntnissen und Anregungen für unser eigenes Leben und dasjenige unserer Patienten kehrten wir nach Hause zurück.

Alice Müller

Weiterbildung Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)

Weiterbildung vom 18. Oktober

An einem Nachmittag im Oktober 2015 trafen wir Freiwilligen uns im Alterswohnheim am Wildbach in Wetzikon zu einer Weiterbildung über ALS. Die Referentin Bea Goldmann vom Muskelzentrum im Kantonsspital St. Gallen informierte über die medizinischen und pflegerischen Aspekte dieser Krankheit, Susy Stahl, eine unserer Freiwilligen, berichtete über ihre Erfahrungen mit dieser Krankheit. Sie betreute ihren an ALS erkrankten Mann während mehreren Jahren.

Zur Einführung gab uns Frau Goldmann ein paar Angaben zur Amyotrophen Lateralsklerose, abgekürzt ALS. ALS ist eine chronische Erkrankung des zentralen Nervensystems. Dabei ist derjenige Teil des Nervensystems betroffen, der für die willkürliche Steuerung der Skelettmuskulatur verantwortlich ist. Amyotrophe Lateralsklerose steht für Muskelabbau (Atrophy: Schwund, Myo: Muskel), Verhärtung (Sklerose) des seitlichen (lateralen) Rückenmarkes, wo die Nerven verlaufen, die für die Motorik zuständig sind. Die Schädigung dieser Nervenzellen im Gehirn und im Rückenmark führt zu Muskelschwäche, zu Bewegungseinschränkungen in den Extremitäten, zu Lähmungen, Krämpfen und Steifigkeit. Als gefürchtete Komplikation ist auch die Atmung betroffen, Sauerstoffmangel führt oft zum Tod. Nicht alle Muskeln und Körperfunktionen sind hingegen von der Krankheit betroffen: das Herz und die Muskulatur der Augen, die Blasen- und Darmfunktion sowie die Erektionsfähigkeit bleiben intakt. Auch die Funktionen der Sinnesorgane bleiben erhalten, also etwa das Sehen, das Hören, das Schmecken, das Riechen sowie das Tasten und Fühlen. Allerdings führt ALS nicht selten zu Einschränkungen der kognitiven Fähigkeiten. Der Verlauf der Krankheit kann nicht gestoppt und medikamentös nur sehr begrenzt verlangsamt werden. Die Lebenserwartung ist in den meisten Fällen unter 5 Jahren. Diese Krankheit ist bis heute nicht heilbar. Sie trifft vorwiegend Menschen im Alter von plus minus 50 Jahren. Sie ist nicht so bekannt, sie tritt auch weniger häufig auf als Parkinson oder MS, ist aber für Patienten und Angehörige eine grosse Herausforderung. Frau Goldmann berichtete dann weiter von ihrer Arbeit in der medizinischen Betreuung, wie die Diagnose gestellt wird und welche Angebote und Unterstützungen das Muskelzentrum für Kranke und Angehörige bereithält.

Einen kranken Angehörigen zu pflegen ist eine grosse Herausforderung. Welche Krankheit auch immer den Ehegatten, den Vater oder die Freundin trifft, die Betreuenden sind sehr gefordert. Was Susy Stahl uns erzählte hat mich sehr beeindruckt. Die Krankheit ALS war mir bis anhin nicht wirklich vertraut, die medizinischen Eckdaten kannte ich in der Theorie. Ich wusste von fortschreitenden Lähmungen, von Atemschwierigkeiten, vom Sprechversagen. Aber vorstellen konnte ich mir nicht, wie der Alltag unter diesen Umständen bewältigt werden kann. Eingeforderte Hilfe und unerschöpfliche Kreativität halfen und waren dabei unabdingbar. So erzählte Susy, wie sie mit ihrem Mann und Fachleuten zusammen eine Bedienungsanordnung für den Com

| | | | | | | | | | |
|------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | b | c | d | e | k | l | m | n | o |
| f | g | h | i | j | p | q | r | s | t |
| u | v | w | x | y | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| z | ä | ö | ü | @ | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| neues Wort | | | | | + | - | x | : | = |

puter entwickelten, so dass er trotz massiven Bewegungseinschränkungen der Arme und der Hand seine Mailkontakte bis fast zum Schluss hat aufrechterhalten können. Und als er kaum mehr sprechen konnte, entwickelte er ein Tableau, mit dessen Hilfe buchstäblich Buchstabe um Buchstabe zu Wörtern und Sätzen zusammengetragen werden konnten, damit doch noch Mitteilungen möglich wurden. Für ein paar Sät-

ze brauchten sie manchmal mehrere Stunden.

Trotz der Krankheit unternahm Susy sehr viel mit ihrem Mann wie Ferien im Engadin, wo sie grössere Ausflüge unternahmen. Susy's Mann hatte ein Dreiradvelo, das immer wieder umgebaut und angepasst wurde. Und an einem Kinästhetikkurs, den sie mit ihrem Mann besuchte, lernten sie zusammen Bewegungsabläufe koordinieren und ausführen. Als der Gesundheitszustand ihres Mannes eine Betreuung zu Hause nicht mehr zulies, suchte Susi schliesslich eine externe Lösung.



Über eine Krankheit Bescheid zu wissen ist sehr hilfreich. Wie dieses Wissen umzusetzen und wie der Alltag, der sich nicht auf einen Besuch beim Arzt beschränkt, sondern der tagelang, wochenlang und nächtelang eine Dauerpräsenz fordert, zu bewältigen ist, davon zu hören macht Eindruck. Danke Susy für deine Offenheit. Du hast auch Mut gemacht, solche Herausforderungen anzunehmen. Und du hast uns überzeugend berichtet, dass auch Heiterkeit und Fröhlichkeit selbst mit der Diagnose ALS nicht ausbleiben müssen.

Über eine Krankheit Bescheid zu wissen ist sehr hilfreich. Wie dieses Wissen umzusetzen und wie der Alltag, der sich nicht auf einen Besuch beim Arzt beschränkt, sondern der tagelang, wochenlang und nächtelang eine Dauerpräsenz fordert, zu bewältigen ist, davon zu hören macht Eindruck. Danke Susy für deine Offenheit. Du hast auch Mut gemacht, solche Herausforderungen anzunehmen. Und du hast uns überzeugend berichtet, dass auch Heiterkeit und Fröhlichkeit selbst mit der Diagnose ALS nicht ausbleiben müssen.

Barbara Munz

Abschied von unserer Präsidentin

Liebe Erna

Du hattest schon vor 2 Jahren angekündigt, dass du das Amt der Präsidentin abgeben willst und an der kommenden GV ist es tatsächlich so weit. Du hast dich auch noch selbst um eine gute Nachfolgerin bemüht, auf die wir uns freuen. Aber fehlen wirst du uns trotzdem. In deinen 13 Jahren als Präsidentin hast du unsere Vereinigung mit deiner sympathischen Art stark geprägt und dazu beigetragen, dass die VBSZO mittlerweile ein fester Bestandteil im Gesundheitswesen des Oberlandes geworden ist. Wir haben in dieser Zeit Hunderte von Patienten betreut und Tausende von Einsatzstunden geleistet. Es ist aber dein besonderer Verdienst, dass unsere Tätigkeit in einer Atmosphäre stattgefunden hat, in der wir uns alle ausserordentlich wohl gefühlt haben. Du warst eine Meisterin kleiner Gesten, ob sie nun aus einer Blume bei der Supervision oder einem persönlichen Geburtstagsgruss bestanden. Und so waren wir im Vorstand wie auch bei den Freiwilligen ein Team, welches immer harmonisch zusammengearbeitet hat. Dafür danken wir dir alle herzlich.

dein Vorstand und deine Freiwilligen

Menschen im Dienst der VBSZO

Felix Brunner

Nach 36-jähriger ärztlicher Tätigkeit, die letzten 26 Jahre als Hausarzt in eigener Praxis, habe ich 2014 meine Berufstätigkeit beendet. Dankbar für die grosse Erleichterung nach den intensiven und belastenden Jahren war es mir ein Anliegen, die gesammelte



Berufserfahrung nicht ganz brachliegen zu lassen. In all den Praxisjahren spürte ich, dass mir das Betreuen von Schwerkranken und Sterbenden besonders bedeutsam war, das Begleiten, wenn medizinisch ‚nichts mehr zu machen‘ ist.

Menschen zu begleiten in einer so wichtigen Phase ihres Lebens stellt auch mein eigenes Sein immer wieder in Frage. Was ist das Wesentliche im Leben? Oft kommen ja gerade in der letzten Lebensphase und beim Sterben solche wesentliche Lebensfragen an die Oberfläche, das Ausgeliefertsein vor den letzten Fragen nach dem Sein. Als Zeuge dabei zu sein, an diesem intimen Prozess und Geheimnis still teilnehmen zu dürfen, kann auch ein Geschenk für mich sein. So betrachte ich meinen Einsatz als FH beim VBSZO weniger als selbstlose Hingabe, sondern auch als wertvolle eigene Bereicherung. Es ist tatsächlich eine

Bereicherung, vertrauensvolle Einsicht zu bekommen in eine Biographie mit Höhen und Tiefen, Zuhörer zu sein ohne falschen Trost, dass vieles im Leben auch Bruch war und Stückwerk blieb, Zeuge zu sein von menschlichen Höchstleistungen des Aushaltens von Leiden, Angst und Ungewissheit.

Als Arzt war ich gefordert, zu ‚heilen‘ oder lindern. Jetzt geht es eher um aktives Dabeisein, mitauszuhalten, wo nicht mehr gelindert werden kann bei Zuständen von Schmerz, Enge, Ohnmacht, Angst, Einsamkeit oder Verzweiflung, Begleiter zu sein in einem wesentlichen Lebensabschnitt.

Im VBSZO schätze ich den unkomplizierten Umgang innerhalb des Vereins, meine freie Entscheidungsmöglichkeit bei Anfragen von der Einsatzzentrale für einen Einsatz, den anregenden Austausch anlässlich der Supervisionen, und nicht zuletzt die wertvollen Weiterbildungen zu verschiedenen Lebensfragen.

Felix Brunner

Rosmarie Egli

Ein unbekanntes Haus suchen,
bei fremden Menschen eintreten
und schon Augenblicke später
berührende Gespräche führen,
in sehr intime Angelegenheiten einge-
weiht werden
und verantwortungsvolle Aufgaben
übernehmen.....

Nein ich wusste nicht genau, was auf
mich zukommt als ich mich nach mei-
ner Pensionierung bei VBSZO gemel-
det habe. Ein halbes Leben lang habe
ich mich als Lehrerin mit Kindern be-
schäftigt, mit der Jugend, die ins Leben
strebt. Nun wollte ich mehr erfahren
über das Abschied nehmen vom Dies-
seits, vom Übergang in ein anderes
Dasein.



Jeder Auftrag, den ich von Heidi, unserer aufgestellten Vermittlerin erhalte ist anders,
hat seine eigene Herausforderung.

- Da ist die Frau, die mir in unglaublicher Schnelligkeit ihre spannende Lebensgeschich-
te erzählt und anfügt, nun sei es genug, sie werde nun ruhig und gelassen von dieser
Welt gehen.....

- Hier komme ich zu einem Mann, der mit seinen Forderungen rund um die Uhr seine
weit über 80 jährige Frau drangsaliert bis diese zusammenbricht und unser Eingreifen
unbedingt nötig ist....

- Da erlebe ich eine bereits stumm gewordene Langzeit-Patientin die nach nun bald
zwei Jahren regelmässiger Besuche wieder zu reden, zu lachen, zu wünschen be-
ginnt.....

- Nahe geht mir auch die Frau, die mir traurig und resigniert über die jahrelange Ausei-
nandersetzung mit ihren „Kindern“ berichtet und mir dann mit Tränen und einem feinen
Lächeln einen Versöhnungsbrief an dieselben diktiert....

Jeder Besuch hat ein Geschenk für mich, eine Lebensweisheit bereit: Manchmal lerne
ich wie wunderbar Abschied genommen werden kann und manchmal erkenn ich, wie
ich es nicht machen möchte.

Das macht mich reicher und dafür danke ich.

Rosmarie Egli

Elisabeth Kunz

Seit über 40 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Saland im Tösstal. Unsere vier Kinder sind alle verheiratet und haben selbst Kinder. Meinen erlernten Beruf, allgemeine Krankenpflege (AKP), konnte ich leider viele Jahre nichtmehr ausführen. Die Kinder und unser eigenes Geschäft nahmen mich gänzlich in Anspruch. Weil ich jetzt wieder mehr Zeit habe, meldete ich mich im Sommer 2015 bei der Vereinigung zur Begleitung von Schwerkranken im Zürcher Oberland an. Meine Einsätze in den vergangenen Monaten machten mir sehr viel Freude. Durch die Dankbarkeit der Angehörigen merke ich, dass dies mein Platz für die nächsten Jahre sein könnte.

*Wenn jemand
deine Unterstützung braucht
und du ihm helfen kannst,
dann weigere dich nicht.
Vertröste ihn nicht auf morgen,
wenn du heute helfen kannst!*

Sprüche 3, 27+28



Elisabeth Kunz

Die VBSZO und der sozialpsychologische Dienst Wetzikon

Im Rahmen meiner ambulanten sozialpsychiatrischen Tätigkeit als Psychiatrie-Pflegefachfrau im Clenia Psychiatriezentrum Wetzikon begleite, betreue und unterstütze ich an einer Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen. Die Patienten werden mir zur Weiterbetreuung zugewiesen, nachdem die Abklärung in der Memory Clinic (Gedächtnissprechstunde an unserem Zentrum) stattgefunden hat und die Diagnose gestellt wurde. Das Stadium der chronisch fortschreitenden Erkrankung ist von einem zum andern Betroffenen unterschiedlich, der Wunsch aber, die erkrankte Person möglichst lange zu Hause zu betreuen, ist einhellig.

Die Angehörigen können in der oft mehrere Jahre andauernden Betreuung und Pflege ihrer erkrankten Partner selber in eine Überforderung und Erschöpfung geraten. Nicht selten führen die immer grösser werdenden Aufgaben zu einem sozialen Rückzug und Isolierung. Die VBSZO ist seit vielen Jahren ein konstanter und zuverlässiger Partner in meiner Arbeit. Dank dem freiwilligen Engagement vieler, ist es immer wieder möglich auch finanziell schwächeren demenzbetroffenen Familien, Entlastung anzubieten. Die Rückmeldungen der von ihnen mit viel Herz Betreuten und deren Angehörigen sind durchwegs positiv und voller Dankbarkeit.

Ganz persönlich möchte ich auch danke sagen dafür, dass sie mir, ihren Töchtern und ihren Söhnen, ein wunderbares Vorbild sind, für gelebte Solidarität zwischen den Generationen.

Herzlich Ursula Lorenz

Protokoll der 24. Generalversammlung vom 21. Mai 2015

Im Alters- und Pflegeheim am Wildbach, Spitalstrasse 22, 8620 Wetzikon

Vor der Generalversammlung findet der Vortrag „Die Schätze des Alters“ von Sr. Dr h.c. Liliane Juchli statt. Diese bekannte Referentin, die sich lebenslang für Pflege und Würde des Menschen einsetzt, zog sehr viele Zuhörer an und der Schlossbachsaal füllte sich bis auf den letzten Platz. Das interessante, mit Humor gespickte Referat gibt Mut, das Älterwerden mit Zuversicht anzunehmen und neue erfüllende Aufgaben zu übernehmen.

Anschliessend findet die öffentliche Generalversammlung um 20.30 Uhr statt:

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2014
4. Abnahme des Jahresberichtes 2014
5. Jahresrechnung 2014 mit Revisorenbericht
- . 5.1. Abnahme der Jahresrechnung und Décharge-Erteilung
6. Budget 2015 (Jahresbeiträge bleiben unverändert)
7. Wahlen
8. Verschiedenes

1. Begrüssung

Mit dem Gedicht „*Ich will heute auf dich zugehen...*“ (im Jahresbericht 2014 Seite 1) eröffnet die Präsidentin die 24. Generalversammlung. Sie begrüsst 56 Anwesende (42 Mitglieder / 14 Gäste) und dankt allen Mitgliedern, Gönnern, Freunden und Gästen für ihr Interesse und ihr Erscheinen. Ein spezieller Dank geht an das Alters- und Pflegeheim Wildbach für das uns stets gewährte Gastrecht im vergangenen Jahr.

Entschuldigt haben sich 10 Personen.

2. Wahl der Stimmzähler

Sylvia Jacob und Susanne Richner werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2014

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Abnahme des Jahresberichtes 2014

Der Jahresbericht 2014 wird einstimmig angenommen. Ein grosser Dank geht an alle Freiwilligen für die im verflossenen Jahr geleisteten Einsätze (über 2000 h). Das Vorstandsmitglied Fredy Gutmann erhält als Dank für seinen diesjährigen, grossen Einsatz beim Zusammenstellen des gedruckten Jahresberichtes einen feinen Tropfen Wein. Die Arbeit der Präsidentin wird mit einer Orchidee und grossem Applaus herzlich verdankt.

5. Jahresrechnung 2014 mit Revisorenbericht

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 11'391.15 ab. Den Einnahmen von Fr. 47'832.05 stehen Ausgaben von Fr. 36'440.90 gegenüber. Durch den Einnahmenüberschuss von Fr. 11'391.15 erhöht sich das Vermögen per 31.12.14 auf Fr. 220'226.14. Die Revisoren, Susi Stahl und Eduard Frei haben die Rechnung geprüft, danken Margrith Rüegg für die tadellos geführte Buchhaltung und empfehlen die Rechnung zur Abnahme.

5.1 **Abnahme der Jahresrechnung 2014 und Décharge-Erteilung**

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt. Dem Vorstand wird Décharge erteilt.

6. **Budget 2015**

Das vorliegende Budget 2015 (mit unveränderten Jahresbeiträgen) wird einstimmig genehmigt.

7. **Wahlen**

Vorstandsmitglied Andy Egger hat in Basel eine neue berufliche Herausforderung angenommen und deshalb seinen Rücktritt eingereicht. Aus beruflichen Gründen kann er an der heutigen Generalversammlung nicht teilnehmen. Die Präsidentin verdankt seine Vorstandsarbeit (Ressort PR) wie auch sein Engagement als Freiwilliger Helfer. Das Abschiedsgeschenk wird ihm der Vorstand zu einem späteren Zeitpunkt persönlich überreichen.

Eduard Frei, bisher Revisor der VBSZO, stellt sich für den freien Sitz im Vorstand zur Wahl. Die Versammlung wählt ihn einstimmig als neues Vorstandsmitglied. Dadurch ist eine Ersatzwahl des Revisors nötig. Die Versammlung wählt den vorgeschlagenen Max Freiburghaus, FH der VBSZO, einstimmig.

8. **Verschiedenes**

Ehrungen :

Silvia Walss 20 Jahre, Monika Boller und Heidi Brauchli sind seit je 10 Jahren im Einsatz und Annerös Zwahlen betreut als Supervisorin unsere Freiwilligen seit 15 Jahren. Als Dank erhalten sie Büchergutscheine und Blumen (resp. Salami auf Wunsch von Heidi).

Leider gibt es auch immer wieder Rücktritte von Freiwilligen, sei es altersbedingt oder dass andere Aufgaben übernommen werden. Erfreulicherweise kommen aber auch immer wieder neue Freiwillige in die Vereinigung.

Ausblick 2015:

- Im Januar Jahr fand bereits eine gut besuchte 2-tägige Weiterbildung in Sterenberg statt. Heidi Baader führte uns ins Thema der Logotherapie ein (nach Viktor Frankl).
- Jahresausflug anfangs Juli: „Hebamm, Schwöschter, Jumpfer Tokter“ eine spannende Zeitreise führt uns vom mittelalterlichen Spital in Winterthur zum modernen Kantonsspital.
- Weiterbildungen u.a. über ALS in Planung.

Mit einem Dank an die Anwesenden schliesst die Präsidentin die Generalversammlung. Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen. Alle Anwesenden erhalten am Ausgang einen speziellen „VBSZO-Spitzbuben“ (entworfen und hergestellt von der Tochter der Präsidentin).

Die Präsidentin:
Erna Kappeler

Für das Protokoll:
Alice Müller

22.Mai 2015

STATUTEN

der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland

gültig ab 6. Mai 2011

Artikel 1: Name

Die Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland ist ein politisch und konfessionell neutraler, gemeinnütziger Verein.

Artikel 2: Zweck

Die Vereinigung stellt sich in der Region Zürcher Oberland folgende Aufgaben:

Begleitung von Schwerkranken durch ehrenamtlich tätige Freiwillige (FH). Unser Ziel ist die Unterstützung der Kranken und Entlastung ihrer Angehörigen. Die Pflege bleibt Aufgabe des dafür speziell ausgebildeten Krankenpflegepersonals. Aktive Sterbehilfe lehnt die Vereinigung in jeder Form ab.

Artikel 3: Mitgliedschaft

Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, welche die Vereinigung ideell und materiell unterstützen. Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt durch den Vorstand aufgrund einer schriftlichen Beitrittserklärung. Den Mitgliedern steht das Stimm- und Wahlrecht an Mitgliederversammlungen zu. Der Austritt kann jederzeit auf ein Jahresende erfolgen.

Die Freiwilligen (FH) sowie die Vorstandsmitglieder sind automatisch Mitglied. Sie sind nicht beitragspflichtig.

Ein Mitglied, das gegen die Ziele und Interessen der Vereinigung verstösst, kann durch den Vorstand ohne Angabe von Gründen ausgeschlossen werden.

Artikel 4: Finanzen

Der jährliche Mitgliederbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung festgelegt. Der Vereinszweck wird über die Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

Die Bücher der Vereinigung werden nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. Für die Verbindlichkeit der Vereinigung haftet nur deren Vermögen. Eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

Artikel 5: Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet im ersten Halbjahr statt. Die persönliche Einladung erfolgt mindestens 14 Tage im Voraus. Die Verhandlungsgegenstände sind in der Einladung bekanntzugeben.

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Jahresbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung, wählt den Vorstand, das Präsidium und die Rechnungsrevisoren. Sie kann ferner Beschlüsse über die Tätigkeit der Vereinigung fassen. Ausserordentliche Mitgliederversammlungen können auf Anordnung des Vorstan-

des oder auf schriftliches Begehren von mindestens 1/5 der Mitglieder einberufen werden.

Artikel 6: Vorstand

Der Vorstand besteht aus 5 – 9 Personen und wird auf je 2 Jahre gewählt. Die Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Der Vorstand konstituiert sich selbst und regelt die Zeichnungsberechtigung. Er führt die Geschäfte der Vereinigung und vertritt diese nach aussen.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Er hat Finanzkompetenz im Rahmen des Budgets. Der Vorstand bereitet die Geschäfte und Wahlen der Mitgliederversammlung vor und führt deren Beschlüsse aus.

Artikel 7: Arbeitsgruppen

Nach Bedarf kann der Vorstand Arbeitsgruppen von Mitgliedern einsetzen, zu denen auch Nichtmitglieder als Berater beigezogen werden können.

Artikel 8: Kontrollstelle

Die Rechnungsrevisoren prüfen die Jahresrechnung und erstatten der Mitgliederversammlung Bericht.

Die Rechnungsrevisoren werden alle vier Jahr an der Mitgliederversammlung gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Artikel 9: Statutenänderung

Änderungen dieser Statuten können mit der Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden.

.

Artikel 10: Auflösung

Bei einer Auflösung geht das vorhandene Vermögen an eine gemeinnützige Institution mit gleichem oder ähnlichem Zweck, welche durch die Mitgliederversammlung bestimmt wird.

Art. 11 Weitere Bestimmungen

Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen von Art. 60 ff ZGB.

Art. 12 Inkrafttreten

Diese Statuten wurden an der Generalversammlung vom 5. Mai 2011 genehmigt und treten ab sofort in Kraft. Sie ersetzen die Statuten vom 20. Juni 1991.

Wetzikon, 5. Mai 2011

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Um unsere Arbeit in den verschiedenen Gemeinden des Zürcher Oberlandes weiterführen zu können, sind wir auf Freiwillige, Mitglieder und Sponsoren angewiesen.

Sie können mit uns Kontakt aufnehmen

- per Mail an VBSZO@gmx.ch
- telefonisch 043 477 53 66
- mit dem untenstehenden Talon

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich.

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Zürcher Oberland

Anmeldetalon

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland

Ich möchte die Vereinigung unterstützen

mit einer Spende auf das Postkonto 90-747 169-6

mit einer Passivmitgliedschaft

- Einzelperson 30.- Fr pro Jahr
- Ehepaar 50.- Fr pro Jahr
- juristische Person 100.- Fr pro Jahr

ich interessiere mich für eine aktive Freiwilligenarbeit in der Begleitung

Name:

Vorname:

PLZ/Ort:

Strasse:

Telefon Nr.:

Datum:

Unterschrift:

Bitte senden an:

Sekretariat VBSZO, Postfach 1001, 8620 Wetzikon

Adressen von uns bekannten verwandten Institutionen:

| | | |
|--|---|--|
| Palliative Care GZO Spitalstr. 66, 8620 Wetzikon | http://www.gzo.ch/klinikenzentren/medizin/palliativmedizin | Tel. 044 934 23 92 email pall.care@gzo.ch |
| Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker ZVBS, 8000 Zürich | | Tel. 079 670 51 50 email www.zvbs.ch info@zvbs.ch |
| Vereinigung zur Begleitung Kranker Winterthur Andelfingen Postfach 2489 , 8401 Winterthur | | Tel. 079 776 17 12 www.begleitung-kranker.ch info@begleitung-kranker.ch |
| Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Schaffhausen und Umgebung Weinsteig 188, 8200 Schaffhausen | | Tel. 052 625 20 18 email www.vereinigungsh.ch kontakt@vereinigungsh.ch |
| Verein wabe Limmattal Sägestr. 21, 8952 Schlieren | | Tel. 079 270 96 07 email www.wabe-limmattal.ch info@wabe-limmattal.ch |
| Wollishofer Vereinigung Begleitung in der letzten Lebensphase Albisstrasse 131, 8038 Zürich | | Tel. 079 937 23 42 email www.wvbl.ch info@www.wvbl.ch |
| Begleitdienst Knonauseramt Frau Ursula Jarvis Einsatzzentrale (Fr. Garaventa) Albisstrasse 10, 8932 Mettmenstetten | | email ursula.jarvis@bluewin.ch Tel. 076 383 70 82 |
| Rufnetz Rafzerfeld | | Tel. 079 813 08 71 email www.rufnetz-rafzerfeld.ch info@rufnetz-rafzerfeld.ch |
| Rufnetz-Embrachertal Hägelerstrasse 4, 8427 Freienstein | | Tel. 079 962 74 75 email rn-embrachertal@gmx.ch |
| Hospiz-Aargau Fröhlichstr. 7, 5200 Brugg | | Tel. 056 462 68 60 email www.hospiz-aargau.ch info@hospiz-aargau.ch |
| Onko Plus Dörflistrasse 50, 8050 Zürich | | Tel. 043 305 88 70 email www.onko-plus.ch info@onko-plus.ch |